Sonder-Newsletter Juli 2020

LEBEN MIT DEMENZ IN HAMBURG

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Newsletter haben wir wieder aktuelle Informationen aus Hamburg für Sie gebündelt. Insbesondere die ab 1. Juli nochmals gelockerten Besuchsregeln in stationären Wohn- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen haben wir für Sie zusammengefasst. Außerdem finden Sie einige Tipps und Anregungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sowie Hinweise auf bundesweite Stellungnahmen, Studien und Veranstaltungen.

Heute, am 1. Juli 2020, wurde die Nationale Demenzstrategie veröffentlicht. Die Bundesregierung hat die Nationale Demenzstrategie gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus Politik, Gesellschaft und Forschung entwickelt. Ab Herbst 2020 ist die Umsetzung geplant.

Wenn Sie Fragen, Hinweise oder Anregungen für den nächsten Newsletter haben, so schicken Sie mir gerne eine Nachricht.

Ich wünsche Ihnen erholsame Sommertage!

Herzliche Grüße

Susanne Kohler
Koordinationsstelle der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Aktuelle Informationen aus Hamburg

Rechtsverordnung vom 30. Juni 2020 zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 – Besuchsvorgaben in Wohn- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen

Aufgrund der derzeit niedrigen Neuerkrankungsrate mit dem neuartigen Coronavirus in Hamburg hat der Senat weitere Lockerungen beschlossen. Ab dem 1. Juli 2020 gelten nun folgende Besuchsregelungen für Pflegeeinrichtungen:

- Ein Besuch ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich, Termine können bei Bedarf durch die Einrichtung gesteuert werden.
- Wohn- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen dürfen von Besucher*innen nur betreten werden, wenn es im Einrichtungsgebäude keinen Corona-Ausbruch gibt.
- Jede*r Bewohner*in darf wöchentlich insgesamt für mindestens drei Stunden von maximal zwei Personen gleichzeitig besucht werden, die Beschränkung auf festgelegte Besucher*innen entfällt. Der Träger kann im Einzelfall sowohl mehr als drei Stunden Besuchszeit in der Woche als auch mehr als zwei Besucher*innen gleichzeitig zulassen. Besuche, die in den Außenbereichen stattfinden, dürfen ohne zeitliche Begrenzung durchgeführt werden.
- Auch Kinder unter 14 Jahren dürfen jetzt wieder zu Besuch kommen, allerdings nur in Begleitung Erwachsener.
- Den Besucher*innen wird empfohlen, Besuche vorrangig in den Außenbereichen oder in dafür hergerichteten Besuchsbereichen durchzuführen. Auf Wunsch der pflegebedürftigen oder betreuungsbedürftigen Personen und der Besuchenden sind Besuche aber auch in den Zimmern/ Wohnbereichen zu ermöglichen.
- Körperkontakt zwischen Besucher*innen und Pflegebedürftigen ist erlaubt, sofern der Mindestabstand von 1,5 m nicht länger als insgesamt 15 Minuten pro Besuch unterschritten wird. Es

obliegt dabei nicht dem Träger der Einrichtung, diese zeitliche Vorgabe zu überwachen. Es sollte an die Vernunft der Besuchenden appelliert werden, diese Zeit nicht zu überschreiten.

- Die Besuchsperson bestätigt der Wohneinrichtung schriftlich, dass sie in den vergangenen 14 Tagen vor dem Besuch ihres Wissens keinen Kontakt mit COVID-19-Erkrankten gehabt hat, selbst nicht positiv auf COVID-19 getestet wurde sowie aktuell keine Symptome einer Atemwegserkrankung hat. Personen mit Atemwegserkrankungen sowie Besucher*innen, die Kontakt zu einer an COVID-19 erkrankten Person hatten oder aus einem Risikogebiet zurückgekehrt sind, dürfen die Einrichtung nicht betreten.
- Besuchen im Rahmen der Sterbebegleitung soll zugestimmt werden.
- Die Träger haben ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept für das Besuchsgeschehen zu entwickeln und ihre Hygienepläne anzupassen. Alle Besuche sind durch die Einrichtung zu dokumentieren.
- Die Träger müssen Möglichkeiten zur Handdesinfektion schaffen und die Oberflächen von Türen, Türgriffen oder anderen Gegenständen, die durch Besuchspersonen häufig berührt werden, mehrmals täglich reinigen und Besuchende mit schriftlichen oder bildlichen Hinweisen hinsichtlich der erforderlichen Hygienemaßnahmen unterweisen.
- Besuchspersonen sind hinsichtlich der Hygienemaßnahmen zu unterweisen und müssen vom Zeitpunkt des Betretens bis zum Zeitpunkt des Verlassens der Gebäude und der Außenbereiche einen Mund-Nasen-Schutz tragen.
- Die Träger der Wohneinrichtung oder Kurzzeitpflegeeinrichtung sind nicht verpflichtet, die Einhaltung der Regelungen (Besuchsort/Körperkontakt/Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes) zu überwachen.

  Weitere Informationen

Merkblatt Informationen zum Coronavirus – Präventions- und Handlungsempfehlungen für Wohneinrichtungen der Pflege sowie für Kurzzeitpflegeeinrichtungen aktualisiert

Der neuen Rechtsverordnung entsprechend wurde auch das Merkblatt „Präventions- und Handlungsempfehlungen für Wohneinrichtungen der Pflege gemäß § 2 Abs. 4 sowie für Kurzzeitpflegeeinrichtungen gemäß § 2 Absatz 5 des Hamburgischen Wohn-und Betreuungsqualitätsgesetzes aktualisiert.

Weitere Informationen

Corona-Hilfe-Telefon „Hamburg hilft Senioren“ – neue Sprechzeiten

Bild: Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Über das Corona-Hilfe-Telefon „Hamburg hilft Senioren“ der BGV erhalten Seniorinnen und Senioren unter der Telefonnummer **040 4 28 28 8000** von **Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr** Hilfe und Informationen. Die Mitarbeitenden der Hotline vermitteln auch Beratungen in Türkisch, Russisch, Polnisch, Farsi, Spanisch, Portugiesisch und Englisch. Über das Telefon können sich aber auch Menschen melden, die Hilfe anbieten wollen. Diese werden an die Freiwilligenagenturen vermittelt. Die BGV bittet darum, diese Informationen in den eigenen Netzwerken zu verteilen, über Printmedien und soziale Medien bekannt zu machen sowie öffentlich sichtbar auszuhängen, damit möglichst viele Seniorinnen und Senioren das Angebot kennen und nutzen können.

Weitere Informationen

Unterstützungsmöglichkeiten für Senior*innen mit Migrationshintergrund – Erklär-Videos von MiMi Hamburg in verschiedenen Sprachen

Mitarbeiterinnen des Projekts „Mit Migranten für Migranten – MiMi Hamburg“ haben in den letzten Wochen auf YouTube regelmäßig Kurz-Videos gesendet, die in verschiedenen Sprachen über die jeweils aktuellen Verordnungen zur Corona-Pandemie, insbesondere die Hygiene- und Abstandsregeln informieren. Ganz aktuell hat MiMi Hamburg ein Video mit Informationen für Senior*innen in Hamburg produziert. Es enthält neben den allgemeinen Verhaltenshinweisen auch Informationen zum Corona-Hilfe-Telefon „Hamburg hilft Senioren“, zu den Pflegestützpunkten und den aktuellen Besuchssituationen in stationären Wohneinrichtungen.

Weitere Informationen

Erklär-Video der KISS Hamburg zu den aktuellen Abstands- und Hygieneregelungen für Gruppentreffen von Selbsthilfegruppen

Die KISS Hamburg hat ein Erklär-Video für ihre Selbsthilfegruppen produziert, das sehr anschaulich vermittelt, wie die Vorgaben der aktuellen Abstands- und Hygieneregeln durch die Gruppenleitungen/ -teilnehmenden umzusetzen sind. Dieses Video kann auch für andere Einrichtungen und ihre Selbsthilfegruppen oder Gruppentreffen mit Ehrenamtlichen hilfreich sein.

Weitere Informationen

Nationale Demenzstrategie

Nationale Demenzstrategie verabschiedet

Das Bundeskabinett hat am 1. Juli 2020 die Nationale Demenzstrategie verabschiedet. In einem breiten Bündnis macht sich die Bundesregierung damit auf den Weg, Deutschland demenzfreundlich zu gestalten. Zusammen mit den Partner*innen soll im September der Startschuss zur konkreten Umsetzung gegeben werden, 2026 wird Bilanz gezogen. Die Strategie ist bundesweit ausgerichtet, partnerschaftlich verankert, verbindlich in ihren Zielen und langfristig angelegt. Es wurden 27 Ziele formuliert und insgesamt ca. 160 Maßnahmen vereinbart. Mit der Nationalen Demenzstrategie verpflichten sich die beteiligten Akteure auf Maßnahmen, die das Leben von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen verbessern. Es geht darum, mehr Teilhabe für Menschen mit Demenz zu ermöglichen, die Angehörigen stärker zu unterstützen, die medizinische und pflegerische Versorgung weiterzuentwickeln und mehr Forschung zu fördern. Eine große Verantwortung tragen bei der Umsetzung die Länder, die vor Ort zuständig sind und große Veränderungen bewirken können. Auch in Hamburg werden wir uns in den nächsten Monaten intensiv mit der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen befassen. Über die dazu geplanten Veranstaltungen werden wir Sie rechtzeitig informieren. Den Text der Nationalen Demenzstrategie und weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Geschäftsstelle im Deutschen Zentrum für Altersfragen.

Weitere Informationen

Die Folgen der Corona-Pandemie für Menschen mit Demenz –Unterstützung durch die Nationale Demenzstrategie

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen haben einen großen Einfluss auf die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Sie schränkt die Möglichkeit zur

Teilhabe ein und vergrößert die Herausforderungen, die mit der Versorgung und Begleitung von Menschen mit Demenz ohnehin verbunden sind. Eine Reihe von Maßnahmen der Nationalen Demenzstrategie kann einen Beitrag dazu leisten, diese Situation zu verbessern. Die Verfasser*innen der Nationalen Demenzstrategie haben diesen Beitrag in einem gesonderten Artikel herausgearbeitet.

Weitere Informationen

Tipps und Anregungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

20 anstatt 10 Tage Freistellung von der Arbeit und Pflegeunterstützungsgeld – Gesetz über die Pflegezeit (Pflegezeitgesetz – PflegeZG) neu § 9 Sonderregelungen aus Anlass der COVID-19-Pandemie

Durch das „Zweite Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ wurden mit Wirkung zum 23.Mai.2020 folgende Ergänzungen im Pflegezeitgesetz beschlossen:

1. Bislang erhalten Beschäftigte für bis zu 10 Tage Pflegeunterstützungsgeld als Lohnersatzleistung, wenn plötzlich ein Pflegefall in der Familie auftritt und sie die Pflege für einen Angehörigen zu Hause organisieren müssen. Bis zum 30. September 2020 wird Pflegeunterstützungsgeld auch gezahlt, wenn eine Versorgungslücke bei der Pflege zu Hause entsteht (weil z.B. eine Pflegekraft ausfällt oder ein ambulanter Pflegedienst schließt). Außerdem wird das Pflegeunterstützungsgeld, zeitlich befristet, nun bis zu 20 Tage lang bezahlt.
2. Das Recht, der Arbeit wegen einer akuten Pflegesituation in der eigenen Familie fernzubleiben, umfasst bis zum 30. September 2020 ebenfalls 20 statt wie bisher 10 Tage. Zudem werden weitere pandemiebedingte Flexibilisierungen im Pflegezeitgesetz und Familienpflegezeitgesetz vorgenommen.

Weitere Informationen

Pflegeschutzschirm wegen Corona – Übersicht über Richtlinien, Vereinbarungen und Formulare

Auf einer neuen Seite des GKV-Spitzenverbands finden Sie eine Übersicht über Richtlinien, Vereinbarungen und Formulare des Pflegeschutzschirms wegen der Corona-Pandemie.

Weitere Informationen

AOK startet „Familiencoach Pflege“ für pflegende Angehörige mit psychischen Belastungen

Die AOK bietet ein neues Online-Programm zur Selbsthilfe für psychisch belastete pflegende Angehörige an: Der „Familiencoach Pflege“ ist ein kostenloses und für alle Interessierten anonym nutzbares Angebot, das pflegende Angehörige stärken und sie vor Überlastung schützen soll. Mit Hinweisen, Informationen, interaktiven Übungen, mehr als 40 Videos und 14 Audiodateien lernen die Nutzer*innen, wie sie besser mit den seelischen Herausforderungen umgehen können. Ein Fokus liegt dabei auf besonders schwierigen Pflegesituationen in der Betreuung von Menschen mit Demenz oder in der Begleitung von Sterbenden. Das Angebot ist von einem Expertenteam unter Beteiligung einer Fokusgruppe aus pflegenden Angehörigen entwickelt worden. Er ist abrufbar unter: http://www.familiencoach-pflege.de/

Weitere Informationen

Corona und Demenz – Umgang mit Alltagsmasken

Seit Ende April müssen in vielen Bereichen Mund-Nasen-Bedeckungen getragen werden. Menschen mit Demenz akzeptieren die Masken jedoch häufig nicht und sind durch den Anblick vielfach beunruhigt. Eine Zusammenstellung von Tipps und Anregungen der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. zeigt auf, wie Angehörige und Betreuungspersonen die Akzeptanz für das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung erhöhen bzw. mit einer Verweigerung umgehen können.

Weitere Informationen

Erfahrungen aus einer Angehörigengruppe

Wie gestalten sich die Treffen von Angehörigengruppen in Zeiten von Corona, mit Hygienebestimmungen und den Abstandsregeln? Wie verläuft ein Gruppentreffen nach wochenlangem Kontaktverbot, mit Mund-Nasen-Bedeckung, zeitlich versetztem Ankommen und dem Ausfüllen von Kontaktbögen? Silke Steinke, u.a. Mitarbeiterin der Alzheimer Gesellschaft Hamburg, beschreibt dies sehr anschaulich in ihrem Blog.

Weitere Informationen

Stellungnahmen, Studien, Veranstaltungen

Corona-Sonderseite der Netzwerkstelle mit Anregungen für Demenznetzwerke

Um Demenznetzwerke in ihrer Arbeit zu unterstützen, sammelt die Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz auf ihrer Internetseite in der Rubrik „Neue Wege gehen – Netzwerkarbeit in Zeiten von Corona“ fortlaufend nützliche Anregungen sowie erprobte Methoden und Angebote.

Weitere Informationen

Stellungnahme der BAGSO zur Sicherstellung der digitalen Grundversorgung in Alten- und Pflegeheimen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) fordert, dass alle Menschen in Alten- und Pflegeeinrichtungen noch in diesem Jahr die Möglichkeit der digitalen Teilhabe erhalten sollen. Bislang stehe den Bewohner*innen in den meisten der etwa 12.000 Alten- und Pflegeheime kein WLAN zur Verfügung. Ihnen fehle damit bereits eine zentrale Voraussetzung für digitale Kommunikation.

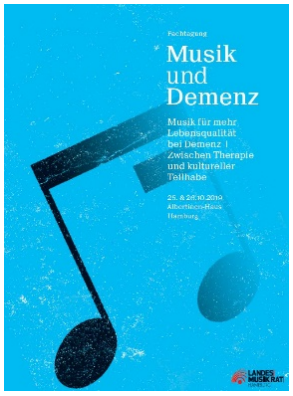
Weitere Informationen

Bundesweite Studie zu COVID-19-Sterbefällen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen

Eine Forschergruppe der Universität Bremen hat eine bundesweite Online-Befragung in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen durchgeführt. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass 60 Prozent aller Verstorbenen in Pflegeheimen wohnende oder von Pflegediensten betreute Menschen sind. Deren Anteil an den insgesamt infizierten Personen betrage aber nur 8,5 Prozent. Die Langzeitpflege durch ambulante Pflegedienste und in stationären Einrichtungen müsse über die akute Pandemiesituation hinaus mehr Aufmerksamkeit bekommen. Um Versorgungssicherheit gewährleisten zu können, müsse den Forderungen der Pflegedienste und stationären Einrichtungen nachgekommen werden. Dazu gehörten bundesweite und praktikable Handlungsempfehlungen, eine dauerhafte ausreichende

Bereitstellung von Schutz- und Desinfektionsmitteln, die systematische und regelmäßige Testung von Bewohner*innen und Personal sowie eine bessere Vergütung der Pflegekräfte und eine bessere Personalausstattung.

Weitere Informationen



Quelle: Landesmusikrat Hamburg

Dokumentation der Fachtagung „Musik und Demenz“ – Musik für mehr Lebensqualität bei Demenz | Zwischen Therapie und kultureller Teilhabe

Im Oktober 2019 organisierte der Landesmusikrat Hamburg eine zweitägige Fachtagung zum Thema „Musik und Demenz“, an der mehr als 200 Interessierte teilnahmen. Die Sicherstellung einer empathischen, aktivierend-befähigenden Pflege, Betreuung und Unterstützung der wachsenden Zahl überwiegend alter und demenziell beeinträchtigter Menschen, in stationären Settings ebenso wie im häuslichen Umfeld, stand dabei im Mittelpunkt. Die Dokumentation der Veranstaltung liegt jetzt vor.

Weitere Informationen

Applaus für die Pflege – tatsächlich eine Anerkennung?
Online-Veranstaltung am 07. Juli 2020 von 17.00 – 18.30 Uhr

Die Veranstaltung der Universität Bremen geht den Fragen nach, wie professionell Pflegende vonseiten der Pflegeeinrichtungen in ihrer Arbeit unterstützt werden, welche Belastungen sie selbst infolge der Pandemie wahrnehmen und welche Anerkennung seitens der Gesellschaft sie erfahren. In der Diskussion werden die Motive für den Applaus hinterfragt und konkrete Ansatzpunkte erarbeitet, wie die Leistungen der Pflegenden wirklich anerkannt werden können. Den Hauptvortrag zum Thema: „Was Pflegeeinrichtungen in der Corona-Pandemie für die Pflegenden tun“ halten Prof. Heinz Rothgang und Prof.in Karin Wolf-Ostermann, beide von der Universität Bremen.

Weitere Informationen

Impressum und Kontakt

Redaktion:
Susanne Kohler
Mail: susanne.kohler@hag-gesundheit.de

Impressum:
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
Hammerbrookstr. 73
20097 Hamburg
Telefon: 040 288 03 64-0
Fax: 040 288 03 64-29
Mail: buero@hag-gesundheit.de
Internet: www.hag-gesundheit.de

Vereinsregister/Amtsgericht HH VR 5888
Vorsitzende: Prof. Dr. Susanne Busch
Geschäftsführung | Fachliche Leitung: Petra Hofrichter | Wirtschaftliche Leitung: Alexis Malchin

Sie haben für den nächsten Newsletter Beiträge rund um das Thema Leben mit Demenz?
Dann senden Sie diese bitte an: susanne.kohler@hag-gesundheit.de

Wenn Sie keine weiteren Informationen wünschen, können Sie den Newsletter ganz einfach und formlos abbestellen. >> Abbestellen